



KLASSE MADE IN KANADA

Von der Teenager-Zicke zur ernsthaften Schauspielerin: Rachel McAdams betört in „Married Life“ – Hollywood at its best!

Das zeugt von Selbstbewusstsein: Eigentlich hatte sich die Kanadierin Rachel McAdams, 31, eher in harmlos netten Zickenkrieg-Komödien wie „Verrückte Hühner“ (2002) oder „Girls Club“ (2004) oder als das kleine Biest hervorgetan, das der Verlobten ihres Bruders in „Die Familie Stone“ (2005) das Leben zur Hölle macht. Dann plötzlich das Riesenangebot: das Bond-Girl in „Casino Royale“. Sie lehnte ab. Wie auch das Cover von „Vanity Fair“, auf dem sie neben Scarlett Johansson und Keira Knightley

DREIECKSGESCHICHTE

Harry (Chris Cooper) und Pat (Patricia Clarkson) führen eigentlich eine gute Ehe. Der Haken: Harry hat sich in Kay (Rachel McAdams, auf dem Foto unten mit Pierce Brosnan) verliebt. Was tun? Die Idee seines besten Freundes (Pierce Brosnan), der sich selbst in Kay verguckt: Die Ehe der beiden zu stabilisieren und die Superblondine für sich zu gewinnen. Die Königsidee des Gatten: Pat zu vergiften! Doch die torpediert alle Pläne... Regisseur Ira Sachs inszeniert „Married Life“ als ein zwischen Screwball-Komödie und düsterem Drama angesiedeltes kleines Meisterwerk.



abgelichtet werden sollte. Allerdings nackt. Lieber bastelte sie an ihrer Karriere als ernsthafte Schauspielerin. Ein Weg, den sie schon 2004 eingeschlagen hatte mit „Wie ein einziger Tag“ von Nick Cassavetes, in dem Ryan Gosling ihr Partner war. Dass sie im wirklichen Leben ein Paar wurden, klang nach Schicksal: Die beiden wurden tatsächlich im selben Krankenhaus in London im kanadischen Bundesstaat Ontario geboren. Eine künstlerische Karriere war ihr eher nicht in die Wiege gelegt worden: Der Vater arbeitete als Lastwagenfahrer, die Mutter als Krankenschwester. Das älteste von drei Kindern zeigte jedoch bereits früh andere Ambitionen: Mit vier wollte Rachel schon professionelle Eiskunstläuferin werden. Mit 13 entdeckte sie im Sommercamp für sich die Bühne und studierte später Theaterwissenschaften in Toronto, bevor sie sich erst im Fernsehen und dann im Film einen Namen machte. Obwohl alles darauf hindeutete, endete die große Romanze mit Gosling nicht in einer Ehe, sondern mit der Trennung letzten November. Da stand gerade die Premiere ihres neuen Films an, der ausgerechnet „Married Life“ heißt (Start: 10. Juli). Ihre wasserstoffblonde Sirene à la Kim Novak im Film hat wenig Ähnlichkeit mit der eher an Audrey Hepburn erinnernden, grünäugigen, braunhaarigen Rachel McAdams. Auch das Filmsujet des Dilemmas einer Frau zwischen zwei Männern sei ihr fremd, sagt sie. „Ich würde mich nie auf eine derart komplizierte Situation einlassen.“ Für sie wurde die Mode zum Instrument, sich mit ihrer Rolle zu identifizieren: „Ich stehe total auf den Forties-Look, finde ihn nicht konservativ, sondern glamourös. Es war einfach toll, nur Originalkostüme aus dieser Ära tragen zu können.“



RETTET DEN FILM! „Massenfilmhaltung in Deutschland – Sauerei!“ und „Große Filme auf 6,2 cm Bild diagonale eingepfercht!“ oder „Von Werbung zerstückelt!“ Mit solch starken Sprüchen protestiert die Deutsche Filmwirtschaft in ihrer neuen Kampagne „Filmbefreier“ gegen Missstände und plädiert „für artgerechte Filmhaltung“. Augenzwinkernd natürlich, erklärt Jan Oesterlin von der Zukunft Kino Marketing GmbH, die mit der Kreativ-Agentur Goldener Hirsch die neuen Kinowerbespots entwickelt hat und von der Online-Agentur OMA dazu für Filmfans eine interaktive Webseite einrichten ließ. Mehr Info: www.filmbefreier.de

IN DER TRAUMFABRIK
Hollywood ist Teil der „Stadt der Engel“ und Ballungsgebiet schöner Frauen, aber die Drahtzieher sind meist männliche Studio-bosse und Agenten. Mit diesem Machtkartell legt sich in Maggie Marrs Insiderroman „Hollywood Girls“ (Ullstein, 7,95 Euro) ein Freundinnen trio an: Eine Schauspielerin, eine Drehbuchautorin und eine Produzentin. In „Sex & L. A.“-Manier schlägt sich die Truppe tapfer – ein einziges und spritziges Enthüllungsbuch für Movie-Maniacs.



• **SOMMERFLAIR** Nicht nur ABBA-Anhänger und generelle Musicalsfans kommen bei „Mamma Mia! The Movie“ (Foto oben) auf ihre Kosten: Auch Griechenlandliebhaber wird die Sehnsucht packen bei den spektakulären Bildern der Trauminseln Skiathos und Skopelos, Hauptschauplätze der Filmversion mit großem Staraufgebot: Sophie (Amanda Seyfried) „Mamma“ Meryl Streep und ihre drei möglichen Papas Pierce Brosnan, Colin Firth und Stellan Skarsgard. Ein Film, der Spaß macht! Start: 17.7.

• **SCHÖN SCHRÄG** Charmant, verschmitzt, immer nur Unsinn im Sinn: In John Polls warmherzig und herrlich absurd inszenierter Teenager-Komödie „Charlie Bartlett“ entzückt Shootingstar Anton Yelchin mit wunderbar schwarzem Humor. Erfrischend und köstlich unkorrekt! Start: 26.6.

• **FROHNATUR** Auf der letzten Berlinale verzauberte sie alle und gewann den Silbernen Bären: Sally Hawkins, die in Mike Leighs Feelgoodmovie „Happy-Go-Lucky“ die quietschfidele Poppy spielt und einfach immer mit dem ganzen Leben flirtet. Hohe Ansteckungsgefahr! Start: 3.7.

• **MIDLIFE-CRISIS** Unter der idyllischen Eheoberfläche zweier arrivierter Paare (Claudia Michelsen, Ulrich Tukur, Petra Morzé und Tobias Moretti) brodelt's gewaltig in Sabine Derflingers „42plus“. Für Sommergefühle sorgt dafür der malerische italienische Drehort Ischia. Start: 24.7.

• **LIEBESERKLÄRUNG** In „So ist Paris“, Cédric Klapischs Hommage an seine Heimatstadt, inszeniert der Regisseur der „L' Auberge Espagnole“-Filme eine herrliche Komödie mit Publikumslieblingen wie Juliette Binoche oder Romain Duris (Foto unten) und lässt die Seine-Metropole eine Hauptrolle spielen. Start: 17.7.



FAMILY AFFAIRS Nicht nur private Familienerinnerungen, sondern auch ein grandioses Archiv deutscher Nachkriegs- und Wirtschaftswunder- bzw. DDR-Wirklichkeit schlummert auf den endlosen, heute kaum mehr abspielbaren Super-8-Rollen oder Videokassetten der Hobbyfilmer. Dieses Potenzial erkannte das Mutter-Tochter-Team Chris und Stefanie Brockhaus und gründete „familyfilms“: Dokumentarfilmerin Stefanie repariert, schneidet und vertont vorhandenes Material neu und wandelt es auf digitale Formate um, während ihre Mutter das Geschäftliche regelt. So entsteht kreatives und professionelles Heimkino auf zeitgemäßer DVD. Infos: www.familyfilms.de

TEXT: Friederike Albat. FOTOS: Yoram Kahana/Shooting Star/Intertopics (1), 2008 Universal Studios (1), 2008 Prokino Filmverleih GmbH (1), COLLAGE: familyfilms